

UDE leitet EU-Projekt zu Zentralasien

Beziehungen stärken

Sie trennen tausende Kilometer und politisch Welten: Dennoch sind Zentralasien und die EU wichtige Partner geworden. Wie die Beziehungen weiter wachsen können, wollen WissenschaftlerInnen und Denkfabriken im Projekt „SEnECA – Strengthening and Energizing EU-Central Asia Relations“, erarbeiten. Dr. Michael Kaeding, Professor für Europapolitik an der Universität Duisburg-Essen (UDE), und Dr. Katrin Böttger, stellvertretende Direktorin des Berliner Instituts für Europäische Politik (IEP) leiten es und bekommen dafür Unterstützung aus Brüssel: Die Europäische Kommission fördert SEnECA in den kommenden zwei Jahren mit rund 1,5 Millionen Euro.

Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan: Seit zehn Jahren verfolgt die EU in der Region eine ‚Strategie der neuen Partnerschaft‘. Denn die Länder an der Schnittstelle zwischen Asien und Europa sind geopolitisch bedeutsam. Dass sich dort stabile und demokratische Gesellschaften entwickeln, ist auch im Interesse Europas.

„Die fünf ehemaligen Sowjetrepubliken haben eine konfliktreiche politische Geschichte hinter sich. Die EU ist bestrebt, die zentralasiatischen Staaten stärker an sich zu binden, sowohl aus wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Gründen wie Energiehandel und Terrorismusbekämpfung. Zudem ist die Stabilisierung der sehr diversen politischen Situationen ein Ziel. Aus Forschersicht möchte man gerne zentralasiatische Forschungseinrichtungen bei Kooperationen auf internationaler Ebene unterstützen“, sagt Prof. Kaeding. „Wir freuen uns daher, dass wir die Kooperation zwischen Zentralasien und der EU mitgestalten können.“

SEnECA verfolgt drei Ziele: Erstens wird ein transdisziplinäres Netzwerk von WissenschaftlerInnen, die in Zentralasien zu europäischer Integration und in Europa zu Zentralasien arbeiten, geschaffen. So sind in das Projekt neben der UDE und dem IEP zehn weitere Organisationen aus Europa und den fünf zentralasiatischen Ländern eingebunden.

Zweitens begleiten die WissenschaftlerInnen die Überarbeitung der EU-Zentralasienstrategie. Schon 2015 hatte Brüssel diese aktualisiert. Bis zum Jahr 2019 soll ein Entwurf der neuen Strategie für die Region vorliegen. Das SEnECA-Team wird Empfehlungen für Europas zukünftige Politik gegenüber der Region geben und hier eng mit Herrn Burian, dem EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien, zusammenarbeiten.

Drittens wollen die Projektpartner dazu beitragen, dass die bisherigen Partnerschaften ausgebaut werden. Dazu analysieren sie die bisherigen Beziehungen und interviewen u.a. VertreterInnen aus Politik, Wirtschaft und Kultur, sowohl in Brüssel und den EU-Mitgliedstaaten als auch in Zentralasien, um so zukünftige Handlungsfelder und entsprechende -empfehlungen identifizieren zu können.

Weitere Informationen:

UDE: Prof. Dr. Michael Kaeding, Jean Monnet Lehrstuhl für Europäische Integration und Europapolitik, Tel. 0203/379-2050, michael.kaeding@uni-due

IEP: Julian Plottka, Tel. 030/889134-84, julian.plottka@iep-berlin.de

Redaktion: Ulrike Bohnsack, Tel. 0203/379-2429